

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 88 (1994)
Heft: 5

Nachwort: Worte
Autor: Gordimer, Nadine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Die Rechte will im Wettbewerb der Standorte hohe Arbeitslosigkeit in Kauf nehmen, um die Löhne zu drücken. Wir plädieren für eine Politik der *Vollerwerbsbeschäftigung* und der *höheren Löhne*.
- Die Rechte will einen Marschhalt in Sachen Umweltschutz. Wir wollen im Gegensatz dazu den Einstieg in den *ökologischen Umbau* mit Umweltabgaben und breiter Haftung für Risiken.
- Die Rechte will bei der *Entwicklungs hilfe* sparen, wir wollen diese innert zwölf Jahren verdoppeln sowie gerechtere Preise und freieren Zugang für die Waren aus der Dritten Welt.

Das Wirtschaftskonzept versucht eine *linke Antwort in Sachen Standortdebatte*, unter anderem im Interesse der Frauen, der Dritten Welt und der Ökologie.

Reform und Überwindung, Programm und Wirtschaftskonzept

Beim Verfassen dieser Zeilen läuft die Diskussion innerhalb der Gremien der Partei. Einige Stationen der weiteren Debatte scheinen absehbar:

- Das Wirtschaftskonzept wird umgetauft.

Neu handelt es sich um *Vorschläge zur Wirtschaftspolitik*. Damit soll der Eindruck vermieden werden, die SP verfüge über ein in sich geschlossenes Konzept.

- Es wäre sinnvoll, wenn der Parteitag auf den Text eintritt und ihn bereinigt, am Ende der Beratungen aber eine *Kommission* bestimmt, welche erstens die Umsetzung der Vorschläge verfolgt und zweitens dafür sorgt, dass mindestens *alle vier Jahre* der Text aufgrund der geführten Diskussionen und der gemachten Erfahrungen *überarbeitet* wird.
- Die Arbeiten am *Programm* sollen zur Klärung jener grundsätzlichen Fragen genutzt werden, welche in den Beiträgen von Willy Spieler zum Tragen kommen. Gerade hier sind jene zur aktiven Beteiligung aufgerufen, die diese Debatte einfordern, denn bis heute sind von seiten der Kritikerinnen und Kritiker noch wenig weiterführende Theorieansätze sichtbar.

Es war an der Zeit, dass innerhalb der Linken wieder wirtschaftspolitisch diskutiert und gestritten wird. Wichtig ist, dass es nicht bei einer Strohfeuer-Auseinandersetzung bleibt, sondern dies den *Beginn einer breiten Debatte* darstellt.

Ich habe mich nie der Kommunistischen Partei angeschlossen, und ich war nie doktrinär. Aber ich glaube noch immer, dass der Kommunismus wunderbare Ideen enthält, die ebenso schändlich verraten worden sind wie die Grundsätze des Christentums durch die Inquisition. Die Linke ist nicht tot.

(Die Literatur-Nobelpreisträgerin Nadine Gordimer über die Zeitenwende in Südafrika, in: DER SPIEGEL, 18. April 1994, S. 146)